

DER MENSCH ALS MYSTIKER

von Johannes Heinrichs



Wortbedeutung

Das Wort „Mystik“ leitet sich vom griechischen *myein* ab, was Augen schließen und Mund schließen, schweigen bedeutet. Die Mysten waren in den antiken Mysterienkulten die Neuingeweihten, die Augen und Mund während der Weihe geschlossen zu halten hatten.

Unmittelbar verwandt ist das Wort *mysterion* – Geheimnis, nicht aber mythisch, womit eine urtümliche, archaische, oft traditions- und religionsbegründende Sage bezeichnet wird.

Dass selbst akademisch Gebildete häufig diese beiden Worte verwechseln, ist Symptom der noch immer anhaltenden nebulösen Fremdheit unserer Kultur dem Mystischen gegenüber.

In der abendländischen Wissenschaftskultur der letzten zweihundert Jahre hatte „Mystik“ einen abfälligen Klang: Mystik und mystisch war alles, was sich der rationalen Begründung ent-

zog. Es stellen sich hier offensichtlich die tiefsten Fragen nach der Natur des Menschen und seiner Erkenntnismöglichkeiten. Bevor wir diesen eigentlichen Sachfragen nachgehen, sei zuvor ein flüchtiger geschichtlicher Blick auf das Verhältnis der Religionen zur Mystik und ihren prominenten Vertretern, den Mystikern, geworfen.

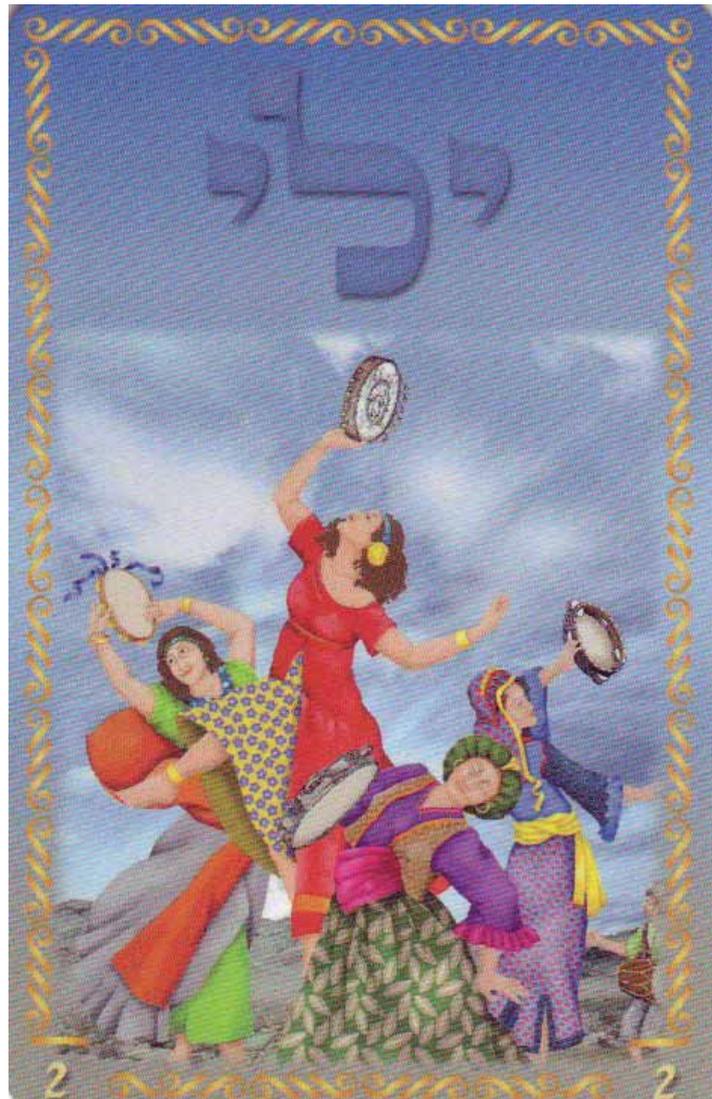
Die Religionen und ihre Mystiker

Die etablierten Religionen des Westens taten das Ihre hinzu, den in Dogmen, Riten und Vorschriften nicht fassbaren Individualismus der Mystiker, der auf eigener Erfahrung gründete, abzuwehren und abzuwerten. Die gesamte Religionsgeschichte, besonders aber die der abrahamitischen Offenbarungsreligionen, ist voll vom Kampf der offiziellen und institutionalisierten Mehrheitsreligionen gegen diejenigen, die aus eigener Erfahrung wissen, „wo die Glocken hängen“: wie man dem Göttlichen begegnen kann und worauf es ankommt, um das Wesentliche dieser Erfahrungen für das Leben fruchtbar zu machen.

„Offenbarung“ bedeutet einen verbindlichen, autoritativen Anspruch für alle – wenngleich das Offenbarungserlebnis an einzelne Personen geknüpft ist: an Abraham und Moses, an Jesus, an den Propheten Mohammed. Wenn mystisch begabte Menschen innerhalb dieser Religionen ihre eigenen Offenbarungen haben wollten, mussten sie sorgfältig darauf achten, an die großen Offenbarer anzuknüpfen und in deren inhaltlichen Grenzen

zu bleiben. Sie mussten neben der psychologischen Echtheit ihrer Erfahrungen deren inhaltliche Echtheit verteidigen können, wenn sie sich öffentlich äußerten. Andernfalls wurden sie psychologisch als Spinner abgetan oder inhaltlich als Ketzler gebrandmarkt.

Es sind nicht einfach die „Herzenkräfte“, die einen Menschen zum Mystiker machen. Eine Entgegensetzung von Herz und Kopf hat gerade nicht Platz in der Mystik. Wenn Mystiker zugleich Theologen waren und abweichende Lehrmeinungen vertraten wie in der deutschen katholischen Mystik immer wieder seit Meister Eckhart (1260-1328), wie unter den protestantischen Mystikern Jakob Böhme (1575-1624), wie im Judentum am prominentesten im Falle des Philosophen Baruch Spinoza (1632-1677), dann führte dies zu lebensbedrohlichen Verurteilungen.



In der islamischen Tradition konnten die Mystiker einen Unterschlupf im Sufismus finden, der im Unterschied zu den katholischen Orden größeren dogmatischen Spielraum gewährte. Trotzdem gilt auch hier, wie überall in den Offenbarungsreligionen, dass die Schweiger nicht allein erkenntnistheoretische, sondern zugleich soziale Gründe zum Schweigen hatten. Nun manche „sozialverträgliche“, also verbal und verhaltensmäßig in den abgesteckten Grenzen verbleibende Mystiker, genossen schon zu Lebzeiten Verehrung als Heilige. Heiligkeit (natürlich nicht zu verwechseln mit Heiligsprechung durch eine Institution) dürfte mit mystischer Gottverbundenheit gleichbedeutend sein.

Dies Letztere gilt auch in den hinduistischen und buddhistischen Traditionen, wo aber – schon aufgrund geringerer körperschaftlicher Institutionalisierung der Religion – die sozialen Spannungen zwischen Mystik und offiziellen Lehrmeinungen bedeutend geringer ausfielen. Diese Religionen tragen – ebenso wie der chinesische Taoismus – von Hause aus einen stärker philosophischen und mystischen Charakter: Ihre Inhalte sollen im Prinzip der eigenen Erfahrung oder dem eigenen Denken eines Jeden zugänglich sein. Wohl wird die Qualifikation des einzelnen Gott- oder Wahrheits- und Seligkeitsuchers erwartet, nicht zuletzt durch gehorsame Lehrzeit bei einem persönlichen Guru, bis jemand als spiritueller Lehrer und Meister ernst genommen wird.

Für Leser dieser Zeitschrift braucht nicht betont zu werden, dass man nicht in frühere Jahrhunderte zurückgehen muss, um echte mystische Meister zu finden. Dennoch möchte ich die großen Namen hier nicht nennen, einerseits, um die besondere Bezeichnung „Avatar“ nicht diskutieren zu müssen, andererseits, um den Blick gerade auf die größere Allgemeinheit von Mystik, auf ihre bescheideneren Ausprägungen zu lenken.

Mystik als spirituelle Substanz aller Religion

Erst in den letzten Jahrzehnten ist eine gewisse Aufwertung von Mystik in der westlichen Theologie und sogar Philosophie zu verzeichnen. Es setzt sich die Erkenntnis durch, dass

Mystik, d.h. die schweigende, über alle rationale Fassbarkeit hinausgehende Erfahrung des Göttlichen, der gemeinsame Mutterboden, ja die gemeinsame Substanz aller bedeutenden Religionen oder aller echten Religiosität ist.

Diese mystische Seite der Religionen wird heute meist als Spiritualität bezeichnet, im Unterschied zur Religion im soziologischen Sinne als sozialem Formwerk, als Institution (letztere sowohl im körperschaftlichen Sinne von Organisation wie im strukturellen Sinne von Handlungsmustern, z.B. Gottesdienst, Bibellesung, Riten). Der über-rituelle, über-gewohnheitsmäßige Kern, die Substanz jeder Spiritualität, sofern diese mehr meint als einen Frömmigkeitsstil, ist Mystik oder mystische Erfahrung. Diese kann auch ganz informell und sporadisch bleiben, z.B. als überwältigende Natur- oder Liebeserfahrung.

Ein philosophisch-struktureller Begriff von Mystik - Vorüberlegungen

Obwohl schon vielfältige Beobachtungen für diese soeben aufgestellten Behauptungen sprechen, entsteht hier nun das Bedürfnis nach einem philosophisch-strukturellen Begriff von Mystik. Es ist noch immer sehr selten, dass ein solcher struktureller, das heißt in Grundstrukturen des Menschseins gründender und daher konfessionsneutraler Begriff überhaupt gefasst wird.

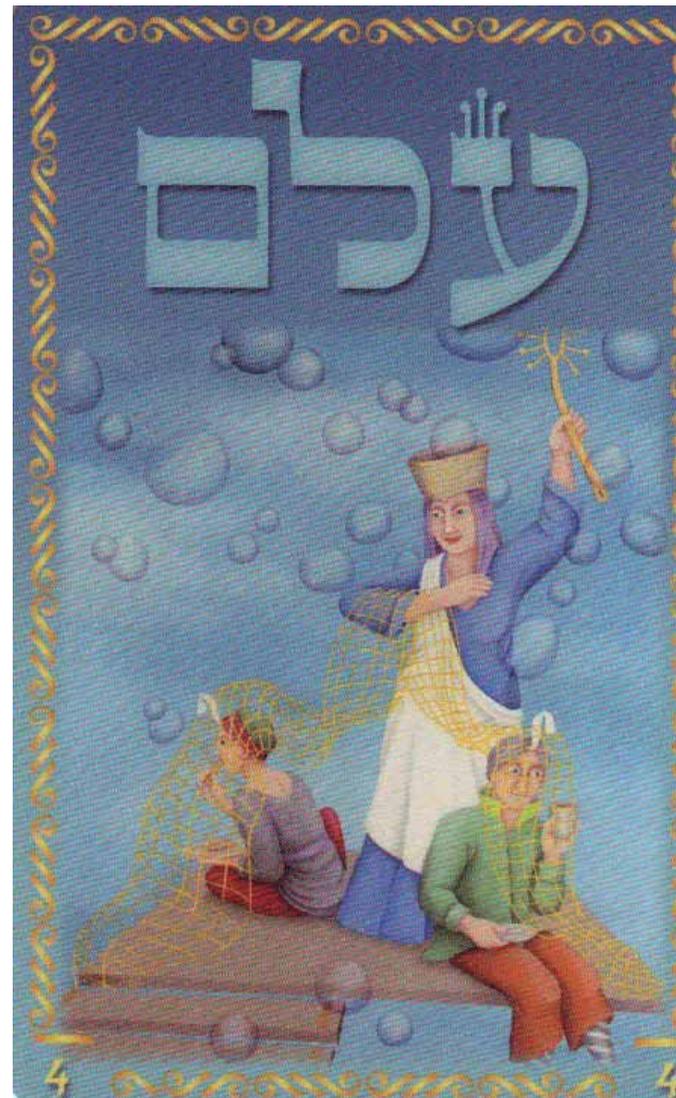
Wie bei vielen anderen hohen Gegenständen auch, z.B. bei Kunst oder Sprache, weicht man – selbst unter Fachphilosophen – gern einer Definition aus, weil der Gegenstandsbereich zu reich und hoch sei, als dass man ihn definieren könne. Dies ist, als könne niemand sagen, was ein Auto ist, weil es derart verschiedene Marken und Ausführungen und Grenzfälle gäbe. In diesem konkreten Bereich könnte jeder das als Geschwätz durchschauen. Bei den hohen

Gegenständen ist dergleichen Ausweichen ebenfalls Geschwätz – nur nicht so leicht als solches zu durchschauen und nicht ebenso leicht in konstruktive Antworten zu überwinden.

Im Gegenteil stellt eine zutreffende, nicht willkürliche Definition die (nötigenfalls zu verbessernde) Grundlage aller weiteren, ernsthaften Verständigung über diese hohen Gegenstände dar.

Eine Definition im Ausgang von der allgemeinen menschlichen Handlungssituation

Alles menschliche Bewusstsein und Handeln bewegt sich zwischen folgenden Polen, welche die menschliche Situation kennzeichnen:





KRYONSCHULE

Seid begrüßt meine Freunde des Lichtes, OMAR TA SATT,
ich BIN KRYON vom Magnetischen Dienst.

Ich spreche durch das Medium und während sie meine Worte niederschreibt, erhöhe ich jeden einzelnen Buchstaben mit meiner Energie, um euch in eurer Seele anzutreffen. Ihr werdet diese Energie spüren. Zu keiner Zeit hat je ein Engel selbst etwas geschrieben, immer hat er sich eines Mediums bedient und ich habe mir ein Medium gewählt, das meine Botschaften präzise an euch weitergibt.

Ich - KRYON, sowie auch einige andere Engelwesen des Universums haben uns dazu entschlossen, diese Schule zu gründen, um euch auf dem Weg des Erwachens zu lehren, zu leiten und zu führen. Ich werde euch durch das Medium 48 Schritte vermitteln, damit ihr den Schleier des Vergessens beiseite rücken könnt und in der Lage seid, eure ganze göttliche Kraft zu leben, in großer Freude und im Lichte des Zeitalters der Neuen Zeit.

All das, was ihr zum Erwachen braucht, werdet ihr bekommen: Viel Wissen, Techniken, Rituale und Einweihungen. Ständig werde ich mit meiner Energie präsent sein und mit euch arbeiten. Ihr werdet die Lichtsprache der Elohim erlernen und die alten Symbole von Atlantis für euch nutzbar machen.

Ihr wollt Wunder? Ich gebe euch Wunder, weil ich um eure Wahrhaftigkeit weiß. Ihr seid meine Leuchttürme und wir brauchen euch. Ich freue mich auf unsere gemeinsame Zeit und ich werde euch überzeugen, dass Lernen Spaß macht.

Ich sage Dir, ich gebe nicht nur einen Teil von mir, ICH LIEBE DICH unermesslich,
mit meiner ganzen Seele. A ni o´heved o´drach.

Durch das Medium Sabine Sangitar werden von Kryon und den 36 Hohen Räten des Lichtes 48 Schritte durchgegeben, die dich zum Erwachen führen. Dabei reichen die Themen von Heilen über Manifestieren, Materialisieren, bis hin zur vollständigen Ausbildung deines Lichtkörpers, wodurch das Reisen mit dem physischen Körper in andere Dimensionen möglich wird. Der Fernlehrgang der Kryonschule kostet 110 Euro pro Monat. Ein Schritt wird dir alle neun Tage zugesandt. Auch andere Liefer- und Zahlungsmodalitäten sind möglich. Der Lieferumfang beinhaltet das zum jeweiligen Schritt gehörende Skript, eine Meditations-CD und die Kristalle (Symbole) der Lichtsprache. Es ist auch möglich, die Kryonschule in einer Gruppe zu durchlaufen, in der du liebevoll von einem Trainer auf deinem Weg des Erwachens begleitet wirst.

Weitere Informationen auf www.kryonschule.com oder telefonisch unter +49-(0)8031-901633-0.



Die Kryonschule wurde von der OMSP zertifiziert und ist dadurch eine weltweit anerkannte Ausbildung, die nach dem Abschluss zur Führung des Titels "Bioenergietherapeut" berechtigt.

Die OMSP ist eine Zertifizierungsstelle für Ausbildungen im gesundheitlichen Bereich.



Zertifizierte Ausbildung

hier abtrennen

hier abtrennen

Zusendung Probeexemplar

Ich wünsche die Zusendung eines Probeexemplars der Kryonschule zum Preis von 20,- Euro

Vorname: _____ Nachname: _____

Straße / Haus-Nr.: _____

Land: _____ PLZ / Ort: _____ Tel.: _____

Bitte senden an:

Sangitar Verlag

Ludwigsplatz 6a
83022 Rosenheim

per Fax an **0049-(0)8031 - 893475**

oder formlos per Email an **Info@kryonschule.com**



www.kryonschule.com

info@kryonschule.com

Über jedes dieser Sinn-Elemente ließen sich mit Gewinn ausführliche Betrachtungen anstellen. Für unseren Zusammenhang kommt es allein auf das Element an, das hier Sinn-Medium genannt wird. Es ist der Sinn-Raum, der allen anderen menschlichen Kommunikationsmedien, besonders des grundlegendsten von allen, der Sprache, zugrunde liegt. Keine Sprache ist etwas in sich Abgeschlossenes. Jeder Mensch hat den Alles-Gedanken: den des unendlichen Sinnes, an dem alle sprachlichen Inhalte partizipieren, ohne ihn jemals auszuschöpfen. Menschen begegnen sich in diesem Unendlichen: Eine Unendlichkeit begegnet dabei der anderen (im Sinne von „Grüß Gott!“), und es ist dieselbe Unendlichkeit, nur je einzeln, je anders partizipiert!

Die zentrale Behauptung und zugleich die Definition von Mystik lautet nun: Dort, wo diese Unendlichkeit, dieses Sinn-Medium, selbst aktiv wird, dort geschieht Mystik oder mystische Erfahrung. Mystik besteht im eigenen Aktivwerden des Sinn-Mediums alles menschlichen Bewusstseins und Handelns!

Wo immer und wie immer also dieses Aktivwerden des Sinn-Mediums erfahren wird bzw. von außen betrachtet angenommen werden darf, haben wir das grundlegende Phänomen der Mystik. Ohne hier zu stark in die anthropologische Lehre von den Erkenntnisvermögen und den Chakras einzusteigen, lässt sich sagen: Dies hat mit einer Einheit von Kopf und Herz zu

tun, mit Unterordnung der Verstandeskkräfte unter die Herzenskräfte einerseits, mit Bereicherung der bloß subjektiven Gefühle durch den Unendlichkeitssinn von Vernunft und Intuition andererseits.

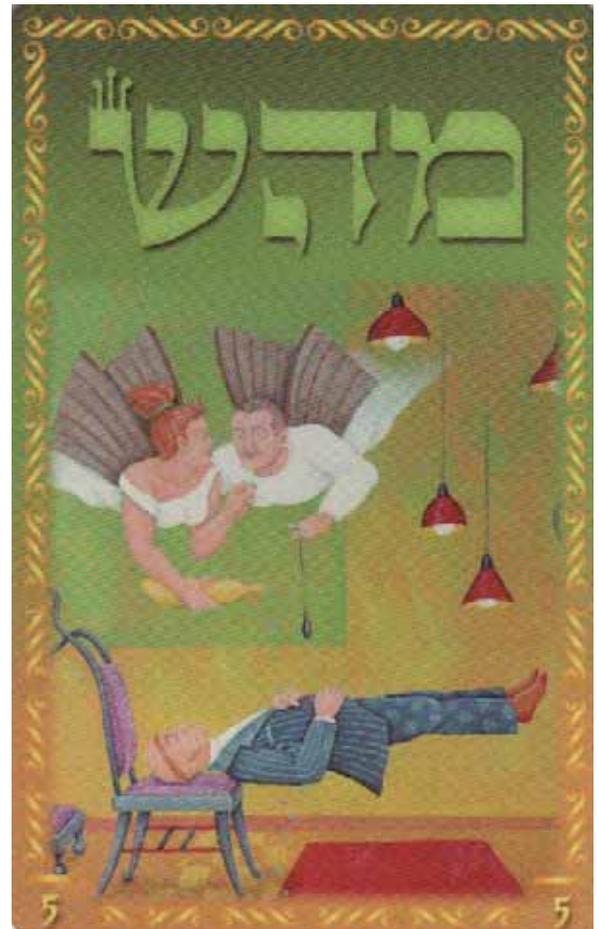
Verdeutlichung durch die anderen Sinnebenen menschlichen Handelns

Es wäre nicht unbedingt erforderlich, dieses für Mystik definitorische Grundphänomen in den Reigen der anderen menschlichen Handlungen bzw. Bewusstseinsvollzüge einzuordnen. Doch soll dies hier zur Verdeutlichung geschehen.

- Im eigentlichen Handeln bildet das Sinn-Medium nur die passive Ermöglichung menschlichen Handelns, nämlich den Sinn-Raum des menschlichen Bewusstseins, aus dem das Handeln, d.h. irgendeine aktive Veränderung der Welt durch menschliche Freiheit, geschieht.
- Die menschliche Sprache stellt ein Meta-Handeln dar: ein sich in eigenen grammatischen Zeichen selbst regulierendes Zeichenhandeln.
- Das Geheimnis der Kunst liegt darin, dass diese Meta-Sprache, eine gelebte Sprache über der Sprache bildet, wodurch dem Menschen ein viel tieferer Ausdruck möglich wird als durch die bloße Wörtersprache.

Die Stufenfolge lautet also: Handlung – Sprache – Kunst – Mystik:
Vgl. Prospekt S. 3!

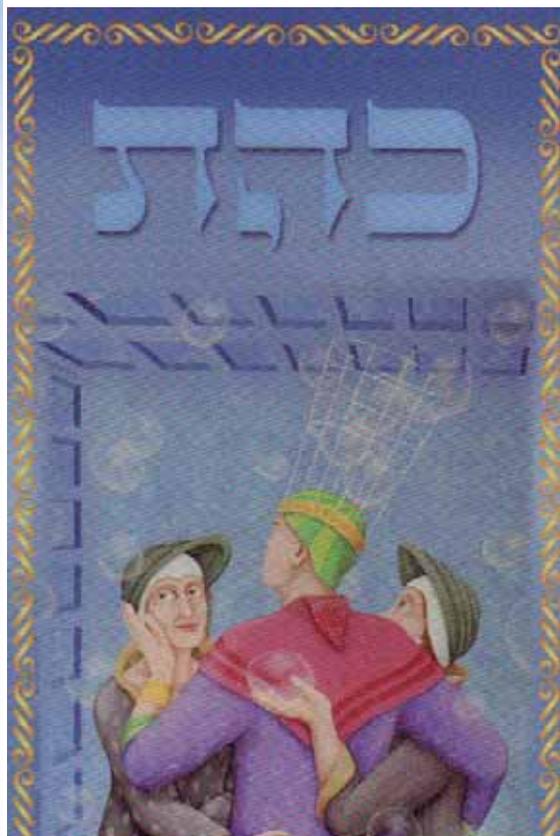
Durch solche handlungstheoretische Einordnung ins Gesamte der menschlichen Sinnprozesse sowie die vorhergegangene „Strukturfor-



mel“ ist das Phänomen Mystik der völligen Irrationalität entzogen. Mystische Prozesse erweisen sich sogar, in dieser Reflexionshierarchie der Sinnprozesse betrachtet, als die höchst reflektierten menschlichen Bewusstseinsvollzüge überhaupt. Man muss wohl, wie schon bei früheren Gelegenheiten in dieser Zeitschrift betont, die gelebte Reflexion von der theoretischen Reflexion unterscheiden, welche eine bestimmte Realisierung der sprachlichen Ebene darstellt.

Erste Folgerungen aus dem gegebenen Mystik-Begriff

Die erste und hauptsächliche Folgerung aus dem oben gegebenen Mystik-Begriff lautet: Potentiell und anfänglich ist jeder Mensch ein Mystiker, einfach aufgrund des für den Menschen kennzeichnenden Unendlichkeitsvermögens. Wenn Joseph Beuys seinerzeit betonte, jeder Mensch sei ein Künstler, dann hatte das



Licht des Universums

Bianca Maria Krist • 87509 Immenstadt • Tel. +49 (0) 8323 998741 • www.licht-des-universums.de

Transformations-Prozess für die Jetzt-Zeit

Tief greifende und umfassende Transformation mit dem Ziel, alle INNEREN KRÄFTE zu befreien, sowie belastende, globale Energiefelder und individuelle Blockaden aufzulösen und die HÖCHSTE KOSMISCHE ENERGIE einfließen zu lassen!

Der Prozess durchläuft 4 Phasen.

Jede Phase beginnt mit einem Intensivtag und läuft über 4 Wochen:

- **Schwarz:** Reinigung von allen niederen Energien
- **Rosa:** Erwecken der Herzenergie
- **Rot:** Freisetzen der wahren Kraft
- **Weiß:** Anbindung an die Quell-Energie

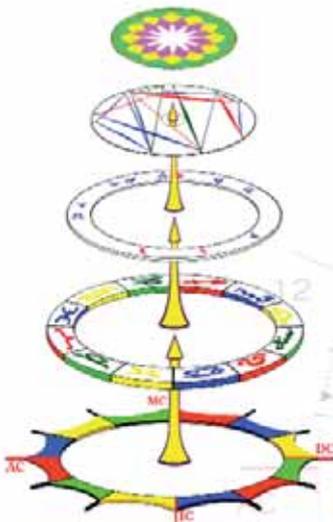
Das Besondere: Beim Intensivtag erhältst Du für jede Phase einen eigens für Dich energetisierten Kristall. Mit diesen Kristallen wird während der Intensivtage für Dich gearbeitet und auch zwischen den einzelnen Phasen bist Du über Deinen jeweiligen Kristall in den Prozess eingebunden und unterstützt – ich wirke jeden Tag für Dich!

„Die Jetzt-Zeit benötigt viele aktive Seelen-Lichter, daher darf der Lichtprozess auf diese Weise abgekürzt werden!“
... so die Begründung meiner Helfer aus der geistigen Welt

Termine in Deutschland – Schweiz – Österreich. Bitte anfragen.

Einzelbehandlungen • Theta-Healing • Seminare • Lichtarbeiter-Ausbildungen • Coaching

Trete ein in Dein Licht



Astrologisch-Psychologisches Institut

CH-8134 Adliswil, PF 614, Fax: 0041 (044) 710 37 86

Professionelle Ausbildung zum/r Astro-Psychologischen Berater/in

Die API-Schule

wurde 1968 von Bruno. Louise und Michael Huber in Adliswil/Zürich gegründet. Seit 1973 bietet API eine fundierte dreijährige Berufsausbildung an, die sich immer mehr verbreitet hat, auch über die Landesgrenzen hinaus. Sie hat Niederlassungen in Deutschland, Österreich, England und Spanien.

Ihr geistiger Hintergrund ist die Psychosynthese von Roberto Assagioli und die Esoterik von Alice A. Bailey.

Die gelehrte Huber-Methode verbindet die Weisheiten aus diesen drei grossen Wissensgebieten: Exakte Persönlichkeits-Analysen, Wege zur Selbstfindung und das Erfassen des eigenen Lebenssinns.

Die Huber Methode

stellt ein Diagnose-instrument zur Verfügung, das wie eine Landkarte zu lesen ist. Man sieht sofort wo man steht und welches der nächste Schritt sein könnte. Das Leben erscheint wie eine Route, die man planen kann. Das verhilft zu einer selbstbewussten und selbstbestimmten Entscheidungsfreiheit, sowie zu einem ehrlicheren Zusammenleben durch bessere Menschenkenntnis.

Mensch erkenne Dich selbst !

Lernziele:

Sie können lernen, Ihr wirkliches Potenzial zu entdecken durch:

- präzise Charakterkunde
- neutrale Deutungsregeln
- breite Menschenkenntnis
- Sinnes- u. Denkschulung
- Gruppenübungen
- erleben der Planetenkräfte

Ein Weg zur inneren Freiheit

GRUNKURS in einer Woche

Ferienkurs für Anfänger
17.-25. Juli 2010
im Seminarhaus Grashof
Mittelkalbach/Fulda
Anfragen an:

Tel: 0041-44/710 37 76
Institut@astro-api.ch
www.astro-api.ch

seine Richtigkeit in der Bedeutung von potentieller Künstler. Es kommt darauf an, ob und inwieweit dieses an sich gegebene Vermögen des Menschen, über die allgemeine Wörter-Sprache in einen darüber hinausgehenden Ausdruck, mit einer Meta-Grammatik, hinauszugehen, zur Entfaltung kommt. Schon die Rezeption von Kunst ist ein künstlerischer Vorgang.

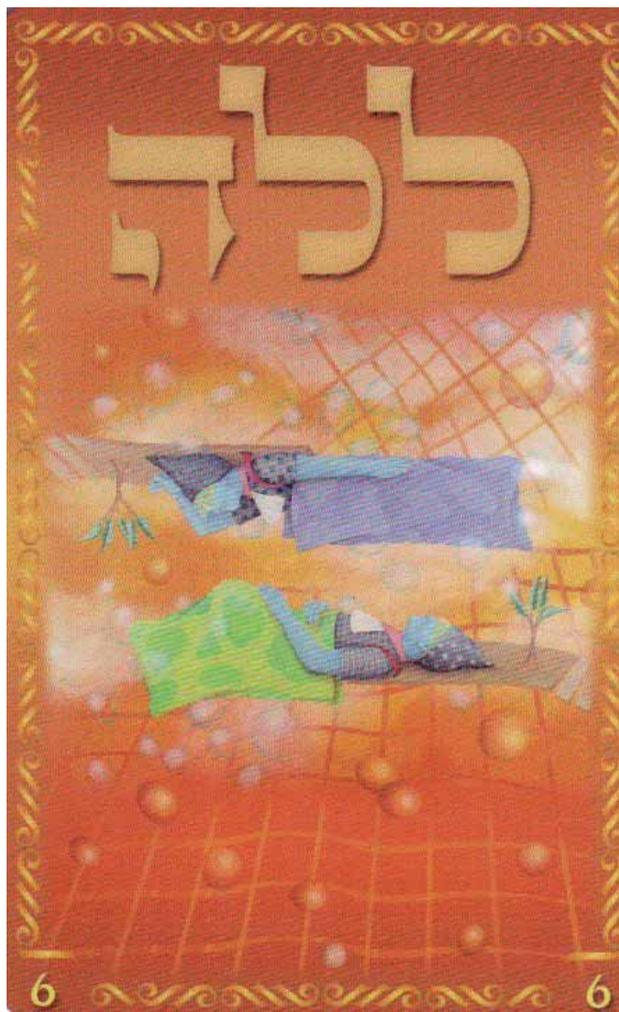
In der Mystik ist die Rezeption aber alles, nur dass es zur mystischen Aufnahme des göttlichen Sinnes noch höherer menschlicher Fähigkeiten bedarf als zur künstlerischen Rezeption und Produktion. Die mystische Rezeption enthält zugleich eine hohe Freiheitsproduktivität von Seiten des Menschen. Dies zu unterschlagen, führt zu einem ganz unmenschlichen oder supranaturalistischen Begriff von Mystik: als würde sie einfach von Seiten des göttlichen Geistes geschehen, ohne Rücksicht auf alle menschlichen Voraussetzungen.

Der Ausdruck „supranaturalistisch“ kommt aus der kirchlichen Lehre über Gnade. „Gnade“ ist in der Tat ein guter Ausdruck für das Grundphänomen der Mystik – solange er nicht mit einer göttlichen Willkür verbunden wird: als gäbe es eine willkürliche göttliche „Gnadenwahl“ jenseits der Gesetze der menschlichen Freiheit und des reinkarnatorischen Karmas.

Ohne hier auf die Reinkarnationslehre eigens eingehen zu können, sei doch angemerkt, dass sie die Erklärung bietet für die verborgene Freiheits-Essenz des Menschen: für das, was er in früheren Inkarnationen angesammelt hat, demnach für das, was an mystischer Gnadenerfahrung dem Betreffenden geschenkt werden kann und was nicht. Geschenk ist die Gnade, ein anderes Wort für mystische Erfahrung, auf jeden Fall, doch nicht über die Rezeptionsfähigkeit der menschlichen Freiheit hinweg. Was oft wie göttliche Willkür aussieht – warum wird dem Einen diese Erfahrung geschenkt, obwohl er sie scheinbar nicht mehr oder gar weniger verdient hat als der Andere? – ergibt sich aus unseren engen Erkenntnisgrenzen bezüglich reinkarnatorischer Zusammenhänge.

Auf jeden Fall ist der supranaturalistische Missbrauch der Begriffe Mystik und Gnade zu vermeiden, als handele es sich dabei um Stockwerke des Menschen, seiner Erkenntnis und Erfahrungen: das natürliche und das übernatürliche Stockwerk. Diesen groben Missbrauch kennen wir zu Genüge aus traditioneller und heute noch traditionalistischer Theologie. Er führt zu einer unheilvollen Entstellung des Menschlichen im Namen der Religion.

lichen) Sinn-Mediums, wenn man will, des Heiligen Geistes. Doch dieser Sinn sucht sich ein in der Akzentsetzung meist deutlich unterscheidbares Offenbarungs-Medium. Es können in diesem Rahmen nur die vier Hauptbereiche der mystischen Erfahrung grob umrissen werden, die sich bereits aus dem obigen Schema der Sinn-Elemente durch Analogie ergeben: 1. Naturmystik, 2. Innerlichkeitsmystik, 3. soziale Mystik, mediale oder Zeichenmystik.



Da das Grundphänomen gleich ist, braucht es uns nicht zu beunruhigen, wenn die Zuordnung zu einem der Erlebnisbereiche nicht immer eindeutig ist. Hinzu kommt, dass eigentlich eine fraktale Untergliederung der vier großen Bereiche um 44 Unterscheidungen nötig wäre, um der Vielfalt der Phänomene auch nur im Prinzip gerecht zu werden, wie ich das für die Sinnebenen Handlung und Sprache durchgeführt habe. Diese Durchführung erfordert mindestens ein eigenes Buch, das in Vorbereitung ist. Daher darf hier die Erläuterung der groben Gliederung mit allen unvermeidlichen Unschärfen genügen.

Naturmystik

„Naturmystik“ ist bereits ein abgekürzter Ausdruck für „Mystik der objektiven Erscheinungswelt“. Denn außer der Natur im ursprünglichen Sinne kommt auch die kulturell geprägte und sogar die technische Objektwelt für mystische bzw. pervertierte, pseudomystische Erfahrungen in Betracht. (Hauptsächlich Pseudomystik ist wohl die konsumgierige Faszination, die man in Autosalons und auf Technikkessen beobachten kann.)

Die meisten Menschen kennen das tiefe Erlebnis der Naturerscheinungen, wenn diese transparent werden auf das Göttliche hin. Manche unserer so genannten Naturdichter waren im Grunde Natur-Mystiker. Ich denke besonders an Friedrich Hölderlin und Joseph von Eichendorff. Nehmen wir die letzte Strophe seines Gedichtes „Abschied“, und holen wir die Worte aus dem scheinbar bloß „Romantischen“ im oberfläch-

Zur großen Gliederung der Mystik-Phänomene

Der Phänomenbereich der Mystik erstreckt sich unermesslich weit über das Gesamte der menschlichen Erfahrung und Geschichte. In allen diesen Formen ist das Grundphänomen gleich: die Eigenaktivität des (göttlichen, unend-

lichen Sinne zurück in ihre ursprüngliche Tiefe:

**Da steht im Wald geschrieben
Ein stilles, ernstes Wort
Vom rechten Tun und Lieben,
Und was der Menschen Hort.
Ich habe treu gelesen
Die Worte schlicht und wahr,
Und durch mein ganzes Wesen
Ward's unaussprechlich klar.**

Die Erfahrung des Waldes wird hier zur „unaussprechlichen“, das heißt mystischen Erfahrung von Klarheit. Wir sollten das „rechte Tun und Lieben, und was der Menschen Hort“ daher nicht traditionalistisch missverstehen. Der Dichter kam zwar aus einer katholischen Familientradition, hat den dogmatischen Rahmen jedoch deutlich überschritten in eigene mystische Erfahrung hinein.

So ließen sich hunderte und tausende von sprachlich manifest gewordenen Beispielen aus unserer eigenen wie aus jeder Kultur bringen. Solche dichterischen Beispiele stehen hier für die zunächst „sprachlose“ mystische Naturerfahrung selbst, wie sie vielen von uns – zumindest gelegentlich – deutlich zugänglich ist. Zur Naturerfahrung dürfte übrigens auch die Körpererfahrung zählen. Bergsteigen, Joggen und manche Sportarten können spirituelle Natur- und Körpererfahrung zugleich werden.

Innerlichkeitsmystik

Das Wort „Innerlichkeitsmystik“ dürfte besser klingen als „Subjektmystik“ oder „Ich-Mystik“, wie es sich aus dem Schema der Sinn-Elemente ergibt. Entscheidend für sie ist das Erlebnis der eigenen Subjektivität als das dominierende phänomenale Medium der Erfahrung des göttlichen Sinnes. „Nach Innen führt der geheimnisvolle Weg“, heißt es bei Novalis. Meister Eckarts „Geburt des Sohnes in der Seele“ oder die Sinnerprüche des „Cherubinischen Wandersmannes“ von Angelus Silesius sind andere markante Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich.

Doch dürfen wir uns nicht auf sprachliche Zeugnisse begrenzen. Die gesamte östlich geprägte Meditationspraxis im Sitzen, vom Zen über

Atemtechniken bis zur transzendentalen Meditation sowie alle Einzel-Meditationen mit Mantras, gehören zur Innerlichkeitsmystik. Man kann sich fragen, ob die Meditation mit Mantras nicht zur nachfolgenden Zeichenmystik gehört. Dies hängt davon ab, wie stark die Mantras tatsächlich als Klang-Sinn-Einheiten meditiert werden oder ob sie hauptsächlich Konzentrations-Stützen der Selbsterfahrung darstellen.

Sozialmystik

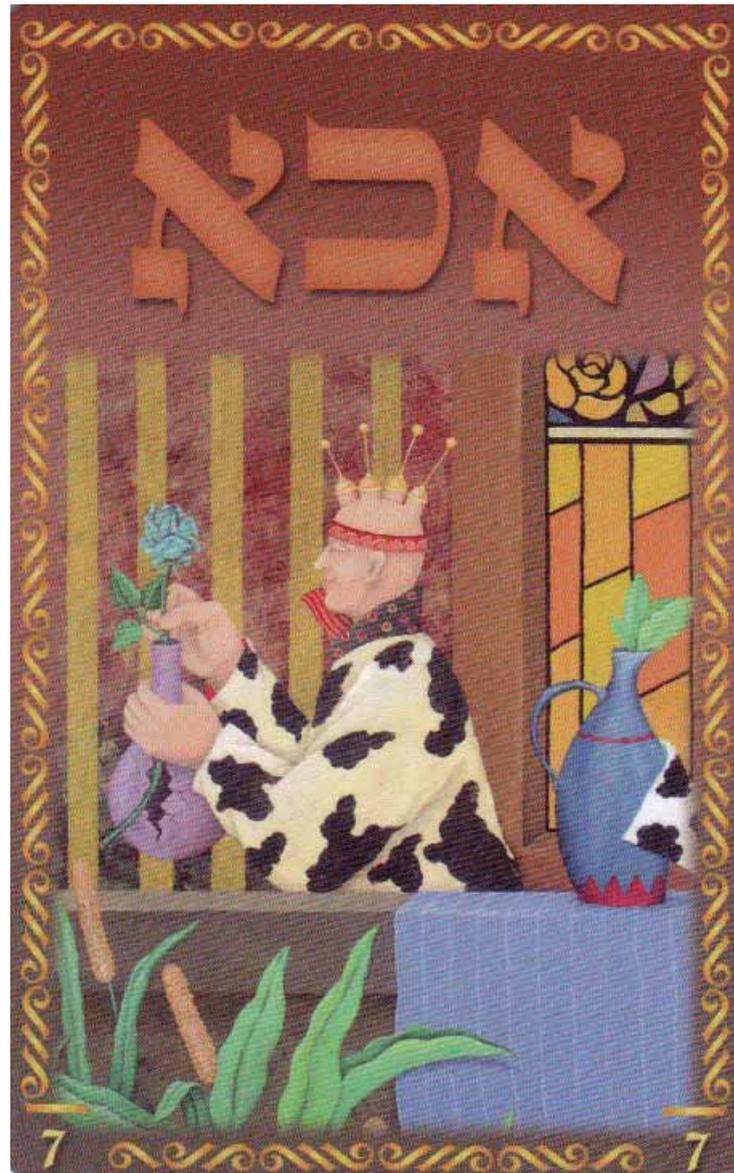
Das Grundphänomen der sozialen Mystik besteht darin, dass die Gemeinschaft zum Erlebnisbereich von göttlicher Offenbarung wird. Im Christentum ist das deutlich angelegt. („Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ – „Daran sollen die Menschen erkennen, dass ihr meine Jünger seid, dass ihr einander liebt.“) Doch Gemeinschaftsgottesdienste mit Liedern, Litaneien, Mantras usw. gibt es nicht allein im Christentum. Die Pilgerschaft nach Mekka ist ebenso ein Gemeinschaftsereignis wie das Skandieren und Tanzen der Sufis. All diesen unendlichen Formen ist gemeinsam, dass weit über das individuelle Selbsterleben hinaus das Erlebnis des göttlichen Zwischen der sozialen Beziehungen, das Übergemeinschaftliche in der Gemeinschaft, zum Erscheinungs-, ja Offenbarungsmedium der Gottheit wird.

Kein Wunder, dass sich gerade dieses Gemeinschafts- und Massenerlebnis besonders gut für pseudoreligiöse Begeisterungen missbrauchen lässt. „Corruptio optimi pessima“: die Pervertierung des Besten ist das Schlimmste. Es bedarf schon einer wachsamsten Unterscheidung der Geister, wo das mystische Gemeinschaftserlebnis zu Selbstvergöttlichung einer Gemeinschaft,

wo das Liebeserlebnis zur Hassküche pervertiert wird. Die einstigen quasi-liturgischen Nazi-Aufmärsche bilden die bekanntesten, doch nicht die letzten Beispiele.

Zeichenmystik

Der Bereich der Zeichenmystik oder medialen Mystik ist am schwersten in Kürze zu umreißen, weil auch am wenigsten als solcher bekannt und benannt. Es steht aber außer Frage, dass Medien wie Schrift, Geheimzeichen, heilige Laute, auch Melodien und ganze Kunstwerke, Riten, Liturgien und symbolische Zeichenhandlungen („Sakramente“) zur vermittelnden Erscheinung des Unbedingten werden können.



Nachdem uns das in unserem Kulturkreis zuletzt begegnet ist in formalistischer und machtbeladener Pervertierung, in Gestalt von unabänderlichen, geheimnisvollen Kirchenzeremonien in fremder Sprache, die ex opere operato, aus sich selbst heraus wirksam sein sollen, sind wir misstrauisch gegenüber diesem ganzen Bereich.

Immerhin ist das Phänomen in der ganzen Menschheitsgeschichte verbreitet: dass das mediale, göttliche Zwischen aller Kommunikation besonders am Erlebnis von Zeichen festgemacht wurde. Die divinatorischen Medien wie Tarot, I Ging, Runen sind heute noch viel praktizierte Formen von Zeichenmystik – wobei hier jedoch dringend die „Unterscheidung der Geister“ angebracht ist: Oft bedienen sich Wesen aus niederen astralen Ebenen dieser Techniken, um ihren weniger hilfreichen als verführerischen und schädlichen Schabernack zu treiben.

Ausblicke

Hier wäre anzuschließen, dass der Eine göttliche Geist, das Sinn-Medium, das auch Logos und oben Heiliger Geist genannt wurde, durchaus vermittelnde Geister in Gestalt von Engeln und zur Meisterschaft aufgestiegenen menschlichen Geistwesen zulässt.

Dass Menschen, die eine besondere Antenne für jene Zeichenmedien oder diese Geistwesen haben, selbst „Medien“ genannt werden, hat im Prinzip auch seine Berechtigung. Doch diese Themen überschreiten den hier gesetzten Rahmen einer philosophischen Verständigung über das Grundphänomen der Mystik.

Mystische Erfahrung stellt für den Menschen, so wenig wie die Kunst und in mancher Hinsicht noch weniger als diese, etwas Ferngelegenes oder Luxuriöses dar. Jeder Mensch ist ein Mystiker, sofern die Anlage zum Unbedingten unveräußerlich zu ihm gehört, ja erst seine eigentliche Menschenwürde ausmacht. Was sonst? „Die Krone der

Schöpfung, das Schwein, der Mensch“ (Gottfried Benn) oder „Der Mensch überschreitet den Menschen unendlich“ (Blaise Pascal)?

Allerdings stellen diese Anlagen, zum Mystiker ebenso wie zum Künstler, Potenzialitäten dar. Sie können aktualisiert und entfaltet werden oder nicht. Auch dies hängt nicht allein vom aktuellen Willen des Betreffenden ab, sondern von seinem karmischen Evolutionsstand, auch von der liebevollen Hilfe durch die irdischen oder aufgestiegenen Meisterinnen und Meister.

Unser Potenzial ist riesengroß. Aber wir sollten besonnen bleiben: Was über unsere Vernunft hinaus geht, kann doch nicht an ihr vorbei oder gar gegen sie gehen. Ein Kriterium für echte Mystik und Esoterik! Es lohnt sich nachzulesen, was ein gewisser hoher Eingeweihter namens Paulus über die „Unterscheidung der Geister“ und die Vielfalt der Geistesgaben schreibt, die doch immer Ausprägungen des Einen Geistes bleiben: 1. Korintherbrief, Kapitel 12. Das hat mit der traditionell restriktiven und autoritären Abweisung von Esoterik und Mystik nichts zu tun, im Gegenteil.

Literatur

Wikipedia: Artikel „Mystik“.

Johannes Heinrichs: *Handlung – Sprache – Kunst – Mystik. Skizze ihres Zusammenhangs in einer reflexionstheoretischen Semiotik*, in: Kodikas/Code 6 (1983), auch unter www.johannesheinrichs.de/bibliographie.

Ders., Artikel „Mystik“, in: Siegfried R. Dunde, *Wörterbuch der Religionspsychologie*, Gütersloh 1993.

Ders., *Die triadische Natur des Menschen. Der Ansatz einer neuen Körper-Seele-Geist-Anthropologie (Tattva Viveka Nr. 32)*, www.johannesheinrichs.de/bibliographie.



Johannes Heinrichs,

geb. 1942, zählt schon jetzt zu den herausragenden systematischen Philosophen der Neuzeit. Als wichtige Neuerung in der Philosophie gilt seine Entdeckung des „Periodensystems der Handlungsarten“, das die Handlungen nach ihren Intentionen unterscheidet und systematisiert. Mit seiner Reflexionstheorie menschlicher Sinnvollzüge und sozialer Systeme steht er auf den Schultern der deutschen Idealisten Hegel, Kant und Fichte. – Er doziert nicht, sondern besticht in der Einfachheit der Darstellung sinnfälliger Zusammenhänge.

www.johannesheinrichs.de, www.netz-vier.de, www.stenobooks.com

www.johannesheinrichs.de, www.netz-vier.de, www.stenobooks.com

Eine andere Art, Olivenöl zu handeln

oliandi – Das Olivenölfest
eröffnete am ersten Maiwochenende
bei uns offiziell die Saison 2010.



*Feine Zungen und feiner Kopf
gehen oft gut zusammen.*

Ernst Bloch



Der Name *zeit* steht für einen
bewussten Umgang mit Lebensmitteln,
eine Ökonomie, die den Menschen dient
und über das Geschäftliche hinaus verbindet.



www.zait.de

zeit Ltd. & Co. KG • Postfach 370 • 67265 Grünstadt
Tel. 06359/92467 - 0